

einen tödlichen Schlag versetzt und einen historischen Sieg errungen. Jetzt kehrt der lateinische Imperator nicht als Sieger, sondern als Gefangener in Tirnowo ein. Er erwartet, dass sich über ihn nunmehr die furchtbare Rache des Siegers ergiesst, wird aber überrascht und verblüfft von dem Grossmut und der Edelmütigkeit Kalojans, der ihm verzeiht und trotz der Einwände des Bischofs und der Bojaren erlaubt, frei im Schloss zu leben. Der Zar fordert das Volk auf, den Sieg mit Liedern und Tänzen zu feiern. Alle jubeln und feiern. Heftig erregt ist auch Fürstin Irina, aber nicht von dem Sieg über den Feind, sondern von der Anwesenheit Balduins, der fälschlich in ihr die Zarin begrüsst hat. In ihrem Kopf nistet sich der Gedanke ein, dass Balduin in sie verliebt ist und dass sie geboren wäre, einen Thron zu besteigen.

Zweites Bild. Über dem Zarewetz liegt eine betäubende Frühlingsnacht. Irina ist allein, sie hat sich eben von dem katholischen Mönch getrennt, der ihr Geheimnis kennt und ihre Selbstsucht nur noch mehr aufstachelt.

Irina wartet auf ein Stelldichein mit Balduin, sie fiebert nach seiner Liebe, für die sie bereit ist, jegliche Erniedrigung zu ertragen, jegliche Gemeinheit und Verrat zu begehen. Im Schatten der Festungsmauer hat sich der Befehlshaber der Festung—Despot Gavril versteckt. Er hat das Geflüster des Mönchs belauscht. Er zeigt sich Irina, und mit verstellter Liebenswürdigkeit teilt er ihr mit, dass gerade Balduin nach ihr gefragt hätte. Erfreut, kann die Fürstin ihre Gefühle kaum verbergen. Gavril errät den Grund ihrer Verwirrung, verbeugt sich vor ihr und verschwindet im Dunkel. Man hört die Schritte Balduins. Er kommt und setzt sich auf die steinerne Bank, tranrig wie immer. Irina versucht seinen Schmerz zu zerstreuen, sie versichert ihm, dass sie ihm helfen will seine Freiheit zu erlangen, enthüllt ihm ihre Liebe, schlägt ihm die Flucht vor. Balduin hört kaum ihrem leidenschaftlichen Geständnis und ihren gefährlichen Vorschlägen zu, stösst sie vor sich und entflieht. Alleingeblichen, schwört sich Irina die Liebe des gefangenen Imperators zu gewinnen und ihren Fluchtplan zu verwirklichen.

DRITTER AKT

Erstes Bild. Im Inneren eines der Schlosstürme singt Balduin ein altes Lied der Kreuzritter. Sein Kammerdiener kommt herein und meldet einen von weither kommenden katholischen Priester an. Balduin befiehlt ihn hereinzubringen. Im Licht der angezündeten Fackel, erkennt Balduin die verkleidete Irina. Sie teilt ihm mit, dass der Fluchtplan fertig sei und dass sie einige mit Kalojan unzufriedene Bojaren dafür gewonnen habe. Es ist nur notwendig, dass Balduin mit seinem Bruder in Verbindung tritt und ihn bittet, ihn an der Grenze mit einem Heer zu erwarten. Balduin ist verwirrt und überrascht. Bald hat er jedoch die Versuchung überwunden, den grosszügigen bulgarischen Zaren zu hintergehen. Er weist die Fürstin zurück, ihr erklärend, dass er nie einer Frau die Hand reichen würde, die ihre Pflicht vergessen täte. Beleidigt und erniedrigt, schwört Irina sich, an ihm Rache zu nehmen. Der Mönch Domenik tritt ein, der ebenfalls den Imperator beschwört zu fliehen. Balduin fragt ihn nach seinen Verwandten und gibt ihm dann einen Brief mit. Alleingeblichen, denkt Balduin über das Schicksal das ihn erwartet nach.

Zweites Bild. Das Arbeitszimmer des Zaren. Kalojan hört den Bericht an, den Gavril ihm gibt. Gavril will ihn überzeugen, dass die inneren Feinde sich noch immer nicht beruhigt haben. Auf den Einwand des Zaren hin, enthüllt Gavril seine Bedenken, dass Irina Beziehungen zu Balduin und einigen unzufriedener Bojaren unterhält. Kalojan ist überrascht. Er will den Worten Gavrils keinen Glauben schenken, aber in seinem Bewusstsein verbleibt Zweifel. Irina tritt ein und teilt ihm mit, dass Balduin in die Zarin verliebt wäre und ihr angetragen habe mit ihr zu fliehen. Diesen Vorschlag habe Balduin durch Irina machen lassen. Bis ins tiefste linnere seines Herzens empört von der Tücke Balduins, befiehlt Kalojan ihn zu töten, wobei die Ausführung des Urteils mit Schlägen auf das Läutebrett bekannt gegeben werden soll. Irina triumphiert—es ist ihr gelungen, sich an Balduin zu rächen.

Eine Minute später, bringt die Wache einen Brief, der bei dem Mönch Domenik gefunden worden ist, der auf Schleichwegen das Land hat verlassen wollen. Kalojan befiehlt den Brief zu übersetzen. Mit zitternder Stimme liest der Übersetzer den Brief Balduins an seinen Bruder vor. Der gefangene Imperator überzeugt seinen Bruder, dass es unmöglich ist mit Gewalt die bulgarische Macht zu brechen. Er teilt seinem Bruder mit, dass die Fürstin Irina in ihn verliebt ist und ihm einen Fluchtplan unterbreitet hat. Balduin hält nicht viel von diesem Plan, umsomehr, da ihm seine Ritterehre nicht erlaubt, das Vertrauen eines so grossmütigen Zaren zu missbrauchen. Irina begreift, dass ihr Schicksal besiegelt ist. Sie verschwindet im Dunkel. Kalojan ruft die Wache her die Schläge des Läutebrettes. Despot Gavril kommt tödlich verwundet hereingewankt. Er teilt dem Zaren mit, dass die tückische Verbrecherin Irina bei einem Fluchtversuch getötet worden ist und dass die abtrünnigen Bojaren verhaftet wurden. Die Erfüllung seiner Pflicht, hat der tapfere Krieger mit seinem Leben bezahlen müssen. Gros ist die Trauer Kalojans um den ehrlichen Kämpfer. Vor der Leiche des Gefangenen, schreitet die Wache und das Volk vorüber, ihrer Heimat und dem Zaren die Treue schwörend.